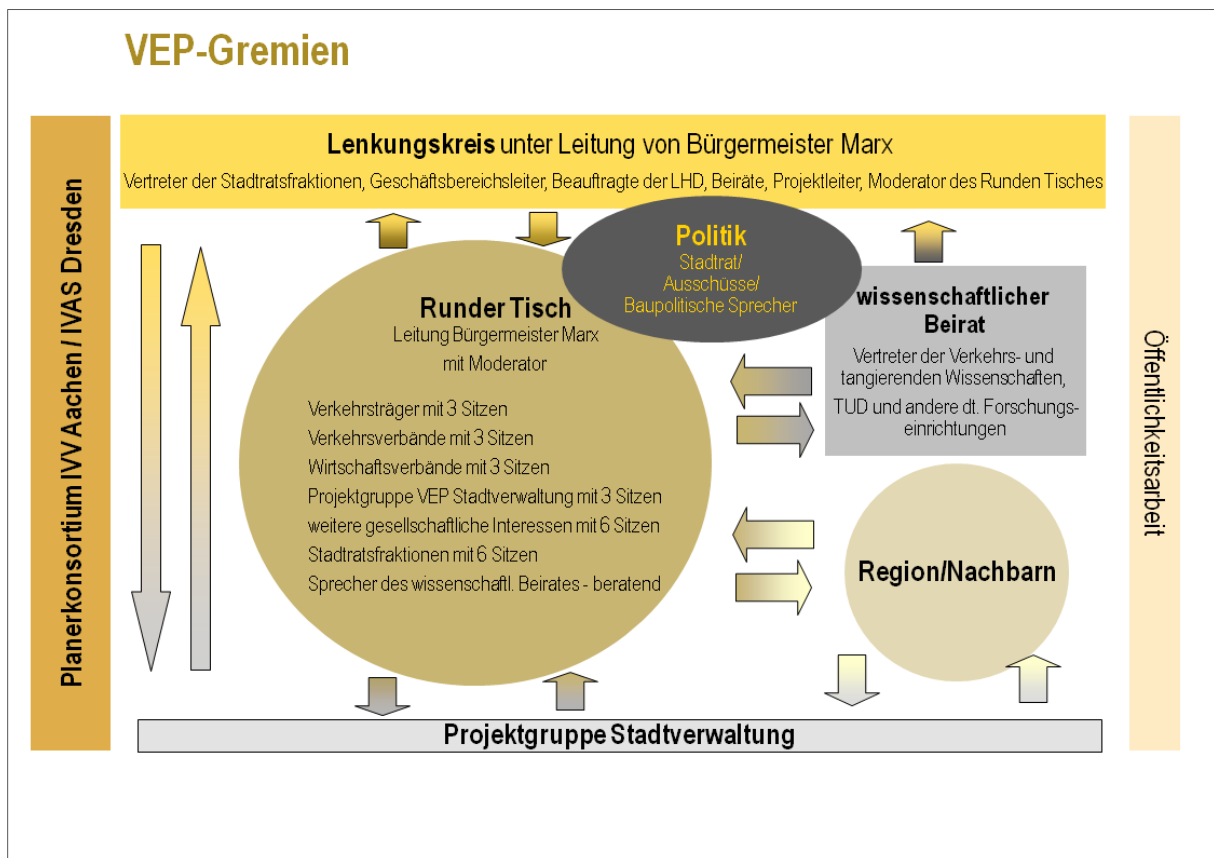


Wie entsteht der Verkehrsentwicklungsplan

Der Verkehrsentwicklungsplan (VEP) 2025plus ist das konzeptionelle Steuerungsinstrument, mit dem Ziele und Strategien urbaner verkehrlicher Entwicklung für einen Planungshorizont von 10 bis 15 Jahren beschrieben und bewertet werden. Der VEP dient den politischen Entscheidungsebenen, aber auch den Akteuren in Wirtschaft, Verbänden etc. sowie den Bürgerinnen und Bürgern als Orientierung und Handlungsleitfaden.

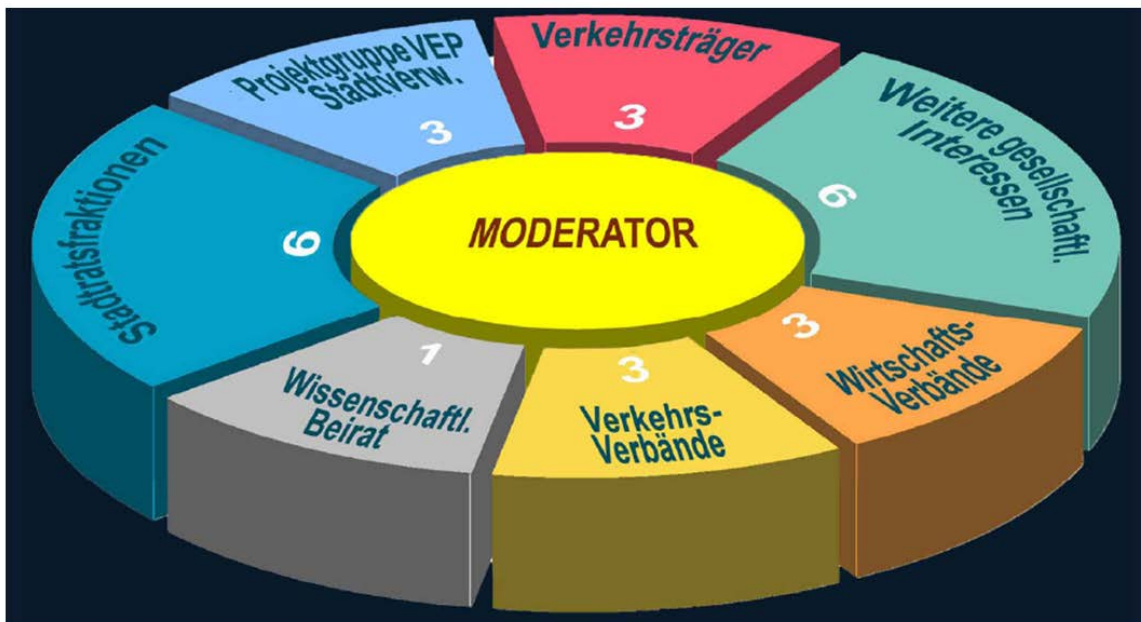
Um den Ansprüchen innovativer und zeitgemäßer Verkehrsplanung zu genügen, hat die Stadtverwaltung für den VEP eine Arbeitsstruktur entwickelt, die sowohl die fachliche Qualität und ein effektives Zeitmanagement sichert als auch eine Vielzahl von Akteuren sowie interne und externe Partner beteiligt. Die Organisationsstruktur des Prozesses zeigt nachfolgende Grafik:



Alle Dresdner VEP-Gremien sind seit Beginn des Planungsprozesse Ende 2009 aktiv involviert.

Neben dem mit Experten der TU Dresden, des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) Berlin und der TU Stuttgart besetzten Wissenschaftlichen Beirat kommt dem Runden Tisch eine Schlüsselfunktion zu. Unter externer Moderation gehören ihm Vertreter von Wirtschafts- und Verkehrsverbänden, Verkehrsträgern, unterschiedlichen gesellschaftlichen Interessengruppen, Planungsverwaltung und allen Stadtratsfraktionen an, wie nachfolgende Grafik verdeutlicht:

Runder Tisch VEP 2025plus

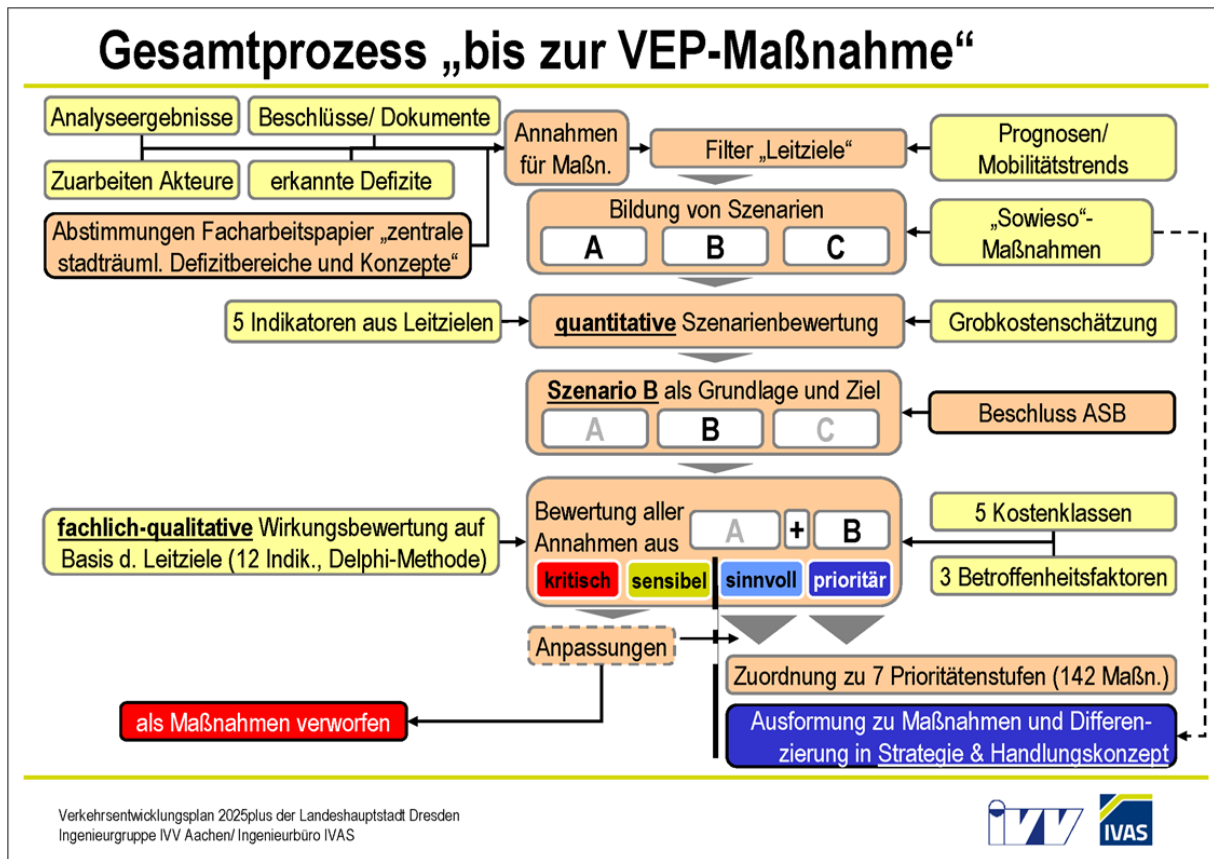


Das Modell des Runden Tisches ist ein maßgebender und effizienter Bestandteil bei der Erarbeitung des VEP 2025plus. Über den gesamten Planungsprozess ging die Fachkompetenz der Mitglieder des Runden Tisches in ihrer Interessenvielfalt in den VEP, beginnend mit der Formulierung von konsensualen Zielen für die Verkehrsentwicklung, ein.

Erfahrungen mit ähnlichen Beteiligungsmodellen lagen bis vor einigen Jahren in nur wenigen deutschen Städten vor. Mittlerweile wird dieser Weg von vielen deutschen Städten beschritten, um den Anforderungen und Ansprüchen an einen transparenten Planungsprozess mit breiter Bürgerbeteiligung zu entsprechen, welche moderne VEP's prägen. Auch international wird das Dresdner Beispiel interessiert nachgefragt und im europäischen Mobilitätsnetzwerk Polis sowie im Projekt „CH4LLENGE“ als sehr gutes Beispiel für andere europäische Städte gesehen.

Nach einer zweistufigen europaweiten Ausschreibung der Planungsleistungen wurden die einzelne Etappen der Planung bearbeitet und den politischen Gremien vorgelegt:

- Analyse der Ist-Situation und Problem- und Mängelanalyse des Runden Tisches (2010)
- Zielstellung für die künftige Verkehrsentwicklung (2011)
- Analysebericht zur Verkehrsentwicklung in Dresden (2011)
- Szenario für die weitere Bearbeitung des VEP (2012).



Das Planerkonsortium IVV Aachen/IVAS Dresden erarbeitete kooperativ mit der Stadtverwaltung, dem Runden Tisch und dem Wissenschaftlichen Beirat den nun vorliegenden Entwurf für den VEP 2025plus. Dieser wird nach der Bürgerbeteiligung in der „Dresdner Debatte“ in den politischen Gremien und Fachausschüssen diskutiert und vom Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden als Rahmen für die künftige Entwicklung beschlossen werden.